

TREE-Newsletter 2024



EDITORIAL

Liebe TREE-Befragte

Zwischen 2017 und 2022 haben wir Sie jedes Jahr befragt. Auf den beiden Innenseiten dieses Newsletters haben wir ein paar wichtige Verläufe für diesen Zeitraum zusammengetragen, die grafisch deutlich

machen, was in diesen Jahren so alles passiert ist (so Einiges!).

Vielleicht haben Sie sich darüber gewundert, dass letztes Jahr keine TREE-Befragung stattgefunden hat? 2023 haben wir nun zum ersten Mal eine Befragungs-«Pause» eingeschaltet. Ab 2024 werden wir in grösseren zeitlichen Abständen auf Sie zukommen, um zu schauen, wie es Ihnen auf Ihren Ausbildungs-, Berufs- und sonstigen Wegen (weiter) ergangen ist.

Ab Juli 2024 werden wir ohne den Gründer und langjährigen

Co-Leiter der TREE-Studie auskommen müssen: Thomas Meyer wird im Juni dieses Jahres pensioniert. Ein Interview mit ihm finden Sie auszugsweise weiter unten. Das Video mit dem vollständigen Interview können Sie mit dem QR-Code auf der nächsten Seite aufrufen.

Wir wünschen anregende Lektüre und freuen uns, wenn wir auch dieses Jahr wieder auf Ihre Teilnahme an unserer Studie zählen dürfen!

Sandra Hupka-Brunner &
Thomas Meyer
Co-Leitung TREE-Studie

Interview Thomas Meyer

Mitte 2024 geht Thomas Meyer, Gründer und langjähriger Co-Leiter der TREE-Studie, in Rente. Carla Bächli (26), die jüngste TREE-Mitarbeiterin, hat mit ihm ein Interview geführt. Sie war gerade ein Jahr alt, als er die Studie lancierte...

Carla: Wie bist du denn dazu gekommen (damals, vor vielen Jahren), diese Studie ins Leben zu rufen?

Thomas: Aus Neugier! Es gab damals praktisch keine wissenschaftlichen Ergebnisse darüber, wie es den jungen Leuten ergeht

und was sie für Wege machen, wenn sie aus der Schule kommen. Das war wirklich eine grosse Wissens- und Forschungslücke damals, über die man fast nichts gewusst hat.

Ich fand, da müsse sich etwas ändern, die Gesellschaft müsse wissen, wie diese Wege aussehen – und welche Faktoren diese Wege beeinflussen. Mit der ersten PISA-Studie anfangs der 2000er Jahre ergab sich dann ein

Gelegenheitsfenster, da hat man gesehen: jetzt kann man eine solche Studie lancieren. Und das ist, was ich dann auch gemacht habe: diese Gelegenheit beim Schopf gepackt.

Carla: Jetzt gehst du in Pension. Welches ist für dich denn die wichtigste Erkenntnis der TREE-Studie?

Thomas: Was die TREE-Studie als erste zeigen konnte: Wie



Carla Bächli, die jüngste TREE-Mitarbeiterin und Thomas Meyer, Gründer und langjähriger Co-Leiter der TREE-Studie.

komplex, voraussetzungsvoll und teilweise auch schwierig der Übergang von der obligatorischen Schule in nachobligatorische Ausbildungen ist (also beispielsweise in eine Lehre, ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule) – wie unübersichtlich dieser Übergang zum Teil für die jungen Leute ist, und wie viel Orientierungswissen und Zeit sie dafür brauchen: Ein Jahr, manchmal sogar zwei sind bisweilen notwendig, bis klar ist, wohin die Reise geht. Eine der grossen Überraschungen dabei war zu sehen, wie stark diese Wege oder Verläufe von dem

abweichen, was im Bildungssystem für die jungen Leute «theoretisch» vorgesehen ist: Wir fanden ein «Gewusel» in diesen Übergängen, das durchaus auch dazu führen kann, dass junge Menschen frühzeitig aus dem Bildungssystem ausscheiden – etwas, was uns grosse Sorgen macht.

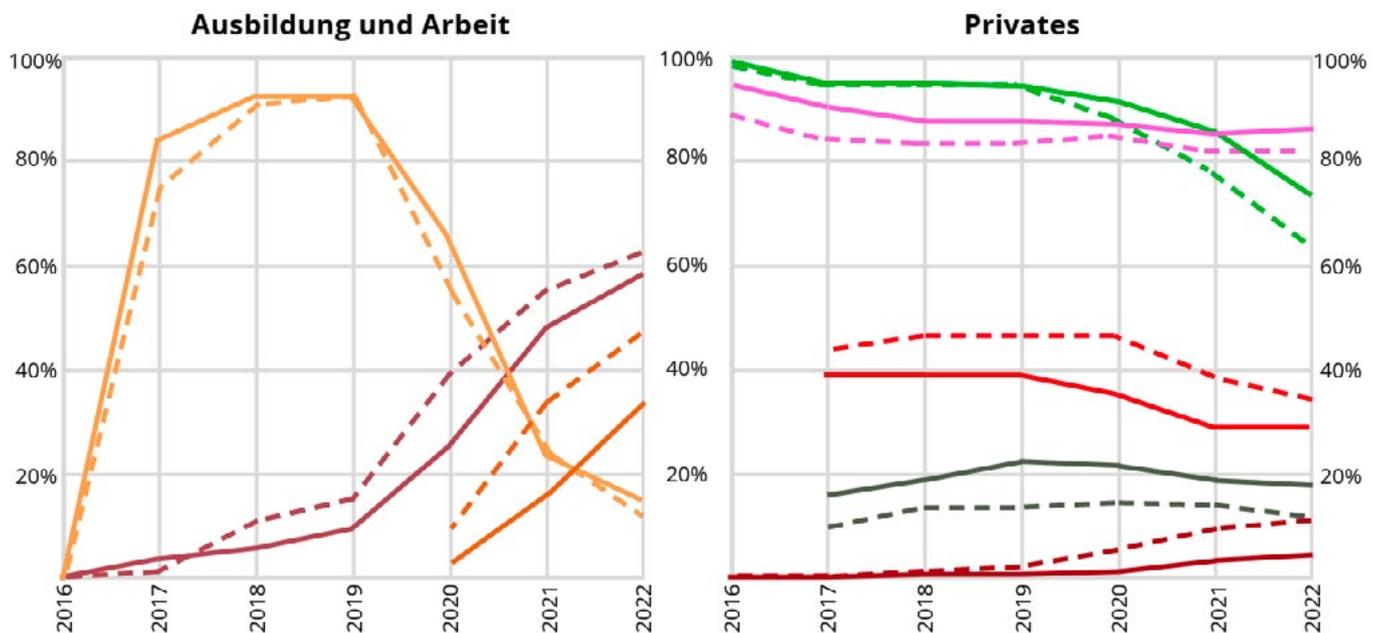
Die zweite Erkenntnis, die TREE sehr eindrücklich bestätigt hat: Wie stark die Bildung und die soziale Stellung der Eltern eine Rolle spielt bei diesen Werdegängen – dabei, «was man wird». Das sollte eigentlich nicht sein:

Es würde wohl niemand behaupten wollen, dass das eine gute Sache ist. Wenn ich also den Verantwortlichen des Bildungssystem eine «Message» mitgeben könnte, wäre es die: Da muss sich etwas ändern, das muss besser werden!



QR-Code für Video des vollständigen Interviews

Ausgewählte Verläufe 2016–2022



Arbeit (auch Teilzeit- und Nebenjobs)	Frauen	Freude am Leben
Ausbildung auf Sekundarstufe II (z.B. Lehre, Gymnasium, Fachmittelschule)	Männer	mit Eltern zusammenwohnend
Ausbildung auf Tertiärstufe (Uni, FH, PH, höhere Berufsbildung)		Glücklich verliebt im letzten Jahr
		Cannabis-Konsum im letzten Monat
		mit Partner:in zusammenwohnend

Die dargestellten Prozentwerte sind «ungewichtet», d.h. sie geben nur die Angaben derjenigen wieder, die im entsprechenden Jahr auf die TREE-Befragung geantwortet haben.

Sechs Jahre im Überblick

Zwischen 2016 und 2022 haben wir die meisten von Ihnen in jährlichen Abständen befragt.¹ Aus den vielen spannenden Antworten auf unsere Fragen, die Sie uns in dieser Zeit gegeben haben, haben wir zwei Grafiken zusammengestellt.

Ausbildung und Arbeit

Die Grafik zeigt, dass im zweiten und dritten Jahr nach Ende der obligatorischen Schulzeit (2018 und 2019) über 90 Prozent von Ihnen in einer Lehre, einem  Gymnasium oder einer Fachmittelschule waren. Danach sinkt die entsprechende Kurve bis 2022  steil ab. Im Gegenzug nimmt ab 2019/20 der Anteil derjenigen unter Ihnen stark zu, die in einer Ausbildung auf Tertiärstufe oder erwerbstätig sind. 2022 ging  mehr als die Hälfte von Ihnen einer Erwerbsarbeit nach (z.T. auch parallel zu einer Ausbildung). Wie die Grafik weiter zeigt, sind die weiblichen TREE-Befragten (2022: rd. 45%) deutlich häufiger an einer Uni, Fach- oder Pädagogischen Hochschule anzutreffen als die männlichen (2022: rd. 35%).

Privates

Auch privat ist bei Ihnen im beobachteten Zeitraum Einiges in Bewegung. Ab 2019 geht der Anteil derjenigen unter Ihnen,  die noch bei den Eltern wohnen, deutlich zurück bei den Frauen stärker als bei den Männern.

«Würde gerne Pilotin werden, habe aber noch keine Flugerfahrung.»

2022 wohnen noch zwei von drei Frauen im Elternhaus. Bei den Männern sind es drei von vier. Umgekehrt lebten 2022 bereits  über 10 Prozent der weiblichen Befragten mit ihrem Partner zusammen – bei den männlichen dagegen weniger als 5 Prozent.

 Die meisten von Ihnen scheinen insgesamt einigermassen zufrieden zu sein mit ihrem Leben. Über die ganze Zeit zwischen 2016 und 2022 hinweg geben stets über 80 Prozent von Ihnen

«Ich finde es hervorragend, dass Ihr eine Auswertung von uns seit dem Ende der obligatorischen Schule macht. Da gibt es viel Verbesserungspotenzial, welches den kommenden Generationen zu Gute kommt.»

an, sie hätten (mehrheitlich) Freude am Leben, die Männer etwas häufiger als die Frauen. Das hat uns insofern etwas überrascht, als ja ab 2020 das Coronavirus unseren Alltag veränderte und die Lebensqualität aller zeitweise heftig trübte.

 Sind Schmetterlinge im Bauch eine Alters- und Geschlechterfrage? Diesen Eindruck könnte man bekommen, wenn man Ihre Antworten auf die Frage anschaut, ob Sie glücklich verliebt sind. Über die Jahre beantworten

«Ich finde es toll, wie Ihr die Fragen an die momentanen Begebenheiten anpasst.»

zwischen 30 und 45 Prozent von Ihnen die Frage mit ja, Frauen häufiger als Männer. Ab Beginn des jungen Erwachsenenalters (2019 / 20) geht der Anteil bei beiden Geschlechtern markant zurück.

 Rund 15 bis 20 Prozent von Ihnen drehen sich gelegentlich oder regelmässig einen Joint. Der Cannabis-Konsum ist bei den jungen Männern deutlich häufiger als bei den Frauen. Nach einer «Spitze» in den Jahren 2019 / 20 geht er bei beiden Geschlechtern leicht zurück.

¹ Einige von Ihnen haben wir 2022 zum ersten Mal befragt.

Die TREE-Befragung 2024

Nach einer «Erhebungspause» im Jahr 2023 kontaktieren wir Sie diesen Frühling wieder für ein «Update» davon, wie es Ihnen in der Ausbildung, bei der Arbeit und sonst im Leben (weiter) ergangen ist. In den kommenden Jahren werden wir nicht mehr im jährlichen Rhythmus bei Ihnen «anklopfen», sondern im 2–3 Jahres-Rhythmus.

Die Befragung 2024 läuft im grossen Ganzen so ab, wie Sie es von früher kennen. In einem ersten Befragungsteil geht es hauptsächlich darum zu schauen, was Sie seit der letzten Befragung alles gemacht haben, wie es Ihnen dabei ergangen ist und wo Sie heute stehen. Einige von Ihnen werden für diesen Befragungsteil wie bisher von unseren Interviewerinnen und Interviewern telefonisch kontaktiert. Allerdings gab es in den letzten Jahren immer mal wieder die Frage, ob man die Fragen des Interviews nicht auch mit einem online-Fragebogen selbständig beantworten könne. Deswegen finden einige von Ihnen im beiliegenden Brief einen Link auf unseren Online-Fragebogen, den Sie auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer selber ausfüllen können. Für den zweiten, vertiefenden Teil unserer Befragung haben wir dann für alle wiederum einen Online-Fragebogen vorbereitet, wie Sie ihn aus früheren Jahren kennen.

Wir danken Ihnen jetzt schon fürs Mitmachen!

Interview und Hotline

Unsere Interviewerinnen und Interviewer versuchen, einen Teil von Ihnen telefonisch zu erreichen. Sie als Befragte können selber bestimmen, wann Sie das Telefon-Interview führen möchten.

Termine können für folgende Zeiten vereinbart werden:
Mo–Fr: 9:00–11:45,
13:30–16:45, 17:30–20:45
Sa: 9:30–12:45.

Zu diesen Zeiten können Sie auch einfach spontan auf die Hotline 079 668 74 63 anrufen und sofort mit dem Interview beginnen. An die Hotline-Nummer können Sie auch Textmitteilungen schicken (WhatsApp, SMS, etc.).

Für alle anderen gilt: Folgen Sie dem beigelegten Link zum Fragebogen und füllen Sie den online-Fragebogen aus. Wenn Sie lieber ein telefonisches Interview führen möchten oder Schwierigkeiten mit dem Zugang zur online-Befragung haben, melden Sie sich bei unserer Hotline!

So erreichen Sie uns

Für Ihre Fragen, Anliegen und Anregungen sind wir jederzeit gerne für Sie da:
Universität Bern,
Institut für Soziologie,
TREE-Studie
Fabrikstr. 8, CH-3012 Bern;
Hotline: 079 668 74 63
E-Mail: tree2.soz@unibe.ch
Website: www.tree.unibe.ch

Datenschutz und Freiwilligkeit

Datenschutz wird bei TREE gross geschrieben und ist jederzeit vollumfänglich gewährleistet. Ihre Daten werden absolut vertraulich behandelt und ausschliesslich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet. Es wird bei den wissenschaftlichen Auswertungen auch nie erkennbar sein, wer welche Antworten gegeben hat. Von den Ergebnissen wird man niemals Rückschlüsse auf Ihre Person ziehen können. Die Teilnahme an unserer Studie ist selbstverständlich freiwillig. Je mehr von Ihnen jedoch mitmachen, desto aussagekräftiger werden unsere Ergebnisse.

«Werde wahrscheinlich im Winter eine kleine «Auszeit» nehmen und in Finnland als Husky Guide oder Tourguide arbeiten gehen»

«Corona ist Scheisse»

TREE

Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben
Transitions de l'École à l'Emploi
Transitions from Education to Employment